

Geschäftsordnung

für den kommunalen Lenkungskreis
des Bildungsnetzwerkes „Bildungsstadt Arnsberg“

Präambel

1. Ziel

Kinder und Jugendliche stärken, erfolgreiche Lernbiografien ermöglichen

Die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft im Bildungsnetzwerk „Bildungsstadt Arnsberg“ folgt der im Kooperationsvertrag zwischen dem Land NRW, dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Arnsberg beschriebenen Zielsetzung (s. Anlage). Unterstützungs- und Beratungssysteme in der Stadt werden durch horizontale und vertikale Vernetzung von Bildungsinstitutionen und deren Partnern geschaffen oder intensiviert. Mit Hilfe eines kohärenten Bildungsmanagements wird die Bildungsarbeit im Bildungsnetzwerk als Gesamtaufgabe wahrgenommen.

Potentiale wahrnehmen, entwickeln und unterstützen

Die Bildungsstadt Arnsberg als lokale Bildungslandschaft ist weit mehr als der Zusammenschluss aller Institutionen und Einrichtungen, die an Bildung beteiligt sind. Bildungsstadt Arnsberg als Gemeinschaft, das sind wir alle.

Ziel ist es, den entscheidenden Erfahrungsraum vor Ort für Kinder, heranwachsende Jugendliche und Erwachsene jeden Alters zu beleben. Lernorte neben und im Wechselspiel mit formalen Bildungseinrichtungen zu schaffen, damit junge Menschen in Arnsberg lernen, worauf es im Leben ankommt, wie man mit anderen gemeinsam sein Leben gestaltet und Verantwortung übernimmt.

Die Bildungsstadt will ein Ort im geografischen und geistigen Sinne sein, an dem die hineinwachsenden Kinder und Jugendlichen ihre Begabungen und Talente entdecken und entfalten können. Ein lernender Ort, an dem lebenslanges Lernen in all seinen Facetten und Inhalten möglich ist.

2. Lernen ganzheitlich und lebenslänglich

a) Ganzheitlicher Lernbegriff der UNESCO

Die Bildungsstadt Arnsberg folgt in ihrer Arbeit dem ganzheitlichen Bildungsansatz der UNESCO, die das bisher stark fokussierte formale Lernen in Bildungsinstitutionen um das Lernen in allen Aspekten menschlicher Tätigkeit erweitert.



Unesco-Bericht: „Bildung für das 21. Jahrhundert“

Voraussetzung für lebenslanges Lernen in der Bildungsstadt Arnsberg sind die von der UNESCO als kritische Erfolgsfaktoren für Bildung im 21. Jahrhundert definierten vier Lerndimensionen:

- Lernen, Wissen zu erwerben
- Lernen, zu handeln
- Lernen, zusammen zu leben
- Lernen, das Leben zu gestalten

b) Bildung im Lebenslauf

Die Bildungsstadt Arnsberg richtet ihre Bildungsunterstützung gemäß der Prämisse des lebenslangen Lernens konsequent am „Lebenslauf des Lernens“ aus. Bruchfreie und erfolgreiche Bildungsbiografien zu ermöglichen, ist handlungsleitend. Dieser biografische Bildungsansatz bedeutet in der Konsequenz, dass alle an Bildung beteiligten Akteure – ob in Institutionen organisiert, oder als zivilgesellschaftliche Akteure – interdisziplinär und institutionsübergreifend zusammen arbeiten müssen.

Insbesondere an den Übergängen müssen Bildungsinstitutionen untereinander und gemeinsam mit Eltern zusammen arbeiten. Sie werden dabei unterstützt durch ein kohärentes Bildungsmanagement, das das Kind bzw. den Jugendlichen in das Zentrum aller Bemühungen stellt.

3. Netzwerke

Mit dem erweiterten Bildungsbegriff in Richtung eines lebenslangen und ganzheitlichen Lernens in der Stadt Arnsberg vergrößert sich nicht nur das Spektrum der Bildungsangebote und Akteure. Auch die Position der Kommune ändert sich, die –ohne, dass dies immer unter dem Begriff Bildung geschieht- bereits auf vielen Feldern aktiv ist. Kinderschutz, Gesundheitsvorsorge und frühkindliche Bildung und Erziehung, Qualitätsentwicklung in Schule über die reine Sachaufwandsträgerschaft hinaus, außerschulische Jugendbildung in Ergänzung privater Träger, Weiterbildung, kulturelle

Bildung in Zusammenarbeit mit privaten und staatlichen Trägern (Musikschule, Phantasiewerkstatt, Schools on Stage u.a.).

Die Kommune ist verantwortlich für die Grundsicherung und insofern mitverantwortlich für Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Integration und zur beruflichen und betrieblichen Weiterentwicklung. Die Volkshochschule Arnberg-Sundern ist auf dem Feld der Weiterbildung und in der Seniorenbildung (Senaka) aktiv. Schließlich steht die Stadt Arnberg als Kommune im Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement auf dem Gebiet der Bildung (Bildungsberatung, Seniortrainer, Mentorenprogramme, Patenschaften) und unterstützt öffentliche und private Bildungseinrichtungen.

Die Stadt Arnberg ist demnach maßgeblicher und wahrscheinlich der vor Ort am stärksten engagierte Einzelakteur. Dies allerdings mit der Zielsetzung, das administrativ-strategische, fachlich-versierte Engagement der Behörden und Bildungsinstitutionen und gleichzeitig das zivilgesellschaftliche Engagement zu ermöglichen. Eine Aufgabe, die einen hohen Abstimmungsaufwand bedeutet und die Rolle der Kommune verändert in Richtung eines aktivierenden, unterstützenden Partners (Empowerment).

Das weitestgehend hierarchiefreie Netzwerk ist hierbei die Organisationsform für das Lernen der Zukunft und die einer lernfreudigen Gesellschaft.

Netzwerke zur Unterstützung von Bildungsbiografien zu bilden, die als interdisziplinäre Kompetenzzentren Entwicklungsarbeit leisten und an unterschiedlichen Themen im Lebenslauf des Lernens ansetzen, ist wesentliche Aufgabe der Bildungsstadt Arnberg.

4. Einrichtungen der Bildungsstadt Arnberg – Aufgabenverteilung und Rolle

Eine Organisationsstruktur, die die Bildungsstadt Arnberg als lokale Bildungslandschaft handlungsfähig macht, muss:

- alle Bildungsakteure einbeziehen
- das Denken und Handeln in Einzelzuständigkeiten überwinden
- Bildungsaktivitäten orientiert am Lebenslauf des Lernens auf lokaler und regionaler Ebene koordiniert entwickeln und steuern
- und strategische Ziele mit der politischen Ebene und allen Stakeholdern abstimmen und schließlich zur Umsetzung bringen.

Die **Einrichtungen bzw. Organe** kommunaler Bildungslandschaften sind gemäß der Empfehlung des Landes NRW die Bildungskonferenz als Beirat, der Lenkungskreis als strategische Steuerungseinheit und das Bildungsbüro als operative Schaltzentrale.

In der Bildungsstadt kommen wichtige, den Lenkungskreis beratende Gremien hinzu, in denen besonderes Expertenwissen bezogen auf bestimmte Handlungsfelder gebündelt wird. So stellt z.B. der Schulentwicklungsrat (SER) der Bildungsstadt Arnberg mit seiner Entwicklungs- und Vernetzungsarbeit sicher, dass Kinder und Jugendliche in Schule und im Umfeld von Schule unterstützt und gestärkt werden. Zukünftig sollen weitere beratende Gremien folgen. hinzukommen.

Bildungskonferenz:

Aufgabe der Bildungskonferenz ist es, alle zivilgesellschaftlichen Akteure und Organisationen, die sich in Arnberg mit dem Thema Bildung befassen, über aktuelle fachliche und bildungspolitische Themen zu informieren und eine breite Diskussion über Strategien und Maßnahmen anzuregen. Es kann auch sinnvoll sein, entsprechende Diskurse mit Bildungsakteuren und einer interessierten Öffentlichkeit fachspezifisch oder mit lokalem Bezug auf Stadtteilebene zu führen. Erfolgreiche

Kommunen, die am Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ teilnehmen, haben hier gute Erfahrungen mit „Lokalkonferenzen“ gemacht. Die Erkenntnisse der Debatten sollen in die städtischen Entscheidungs- sowie Arbeitsprozesse einfließen.

Lenkungskreis (LK):

Der Lenkungskreis (LK) trifft Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für das Bildungsnetzwerk „Bildungsstadt Arnsberg“. Er trifft sich ca. 3 Mal jährlich zu strategischen Planungsklausuren im Rahmen eines abgestimmten Jahreszyklusses, in den die Sitzungstermine von Beratungs- und Entscheidungsgremien (Bildungs-, Fachkonferenzen, Experten- bzw. Entwicklungsrunden und Schulausschuss) aufgenommen sind.

Bildungsbüro / Bildungsagentur:

Die operative Funktionsstelle für ein zukunftsorientiertes, kohärentes Bildungsmanagement in der Stadt ist das Bildungsbüro bzw. die Bildungsagentur. Es handelt ausschließlich im Auftrag der in Dialogprozessen abgestimmten Vorgaben des Lenkungskreises.

Das Bildungsbüro ist Koordinations-, Management- und Service-Stelle der Bildungsstadt Arnsberg. Das Bildungsbüro

- operationalisiert die Maßnahmen und Projekte
- gewinnt die für das jeweilige Projekt notwendigen Fachbereiche und entwickelt mit ihnen Handlungsschritte
- steuert auf dieser Ebene die Vernetzung in die Kommune
- ist Service-Agentur für Schulen
- arbeitet eng zusammen mit den Verantwortlichen der Beratungsgremien (SER u.a.)
- arbeitet eng mit der unteren Schulaufsicht und dem Kompetenzteam

Das Bildungsbüro verwaltet die Mittel des Entwicklungsfonds für die Bildungsstadt Arnsberg. Es wird von einem Bildungsmanager geleitet, der den Lenkungskreis berät, Akzente setzt, Vorschläge macht und gleichzeitig die Ressourcen der operativen Ebene mit den strategischen Schwerpunkten, Zielen und Maßnahmen abgleicht. Zu den Aufgaben des Bildungsbüros gehört eine detaillierte Rechenschaftslegung gegenüber dem Lenkungskreis.

Schulentwicklungsrat (SER)

Wesentliches Herzstück der Bildungsstadt sind die Schulen in der Stadt Arnsberg. Jede Schulform wird durch den neuen „Schulentwicklungsrat“ (SER) vertreten, welcher zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

LK und SER arbeiten in gegenseitiger Wertschätzung eng zusammen. Die Vorschläge und von den Schulen entwickelten Konzepte werden in Form von Anträgen in den LK eingebracht. Der LK berät auf der Grundlage der durch die Experten des SER vorbereiteten und geprüften Vorschläge und Konzepte. Umgekehrt kann der LK Vorhaben bzw. Entwicklungsprojekte zur Prüfung in den SER einbringen.

Der SER arbeitet als Gremium der eigenverantwortlichen Schulen in Arnsberg autark und eigenverantwortlich. Der SER gibt sich selbst eine Geschäftsordnung und bestellt aus seinen Reihen einen Geschäftsführer / eine Geschäftsführerin sowie einen Sprecher/Vertreter / eine Sprecherin /Vertreterin, der / die in den LK entsendet wird.

Der Lenkungskreis (LK) nimmt die Aufgaben der im Kooperationsvertrag zwischen dem Land NRW, dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Arnsberg beschriebenen „lokalen Steuerungsgruppe“ wahr (vgl. 5.7 des Kooperationsvertrages vom 23. Juni 2008) erweitert um die Aufgaben im Sinne einer multidimensionalen Bildungslandschaft. Der Lenkungskreis steuert und koordiniert die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft von Stadt und Region.

§ 1 Zusammensetzung

Die Zusammensetzung des LK folgt den Vorgaben des Kooperationsvertrages (5.7) und orientiert sich darüber hinaus an den Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke in NRW durch Prof. Dr. Hans-Günter Rolff (s. Auszug aus der Expertise vom Oktober 2013 im Anhang)

Der Lenkungskreis kann anlass- und themenbezogen weitere Personen/ Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

§ 2 Arbeitsstruktur des Lenkungskreises

- (1) Der LK stellt für seine Arbeit eine Jahresplanung auf und legt die Handlungsfelder bzw. Ziele für die Bildungsstadt Arnsberg fest.
- (2) Das Bildungsbüro berichtet dem LK jährlich den Stand der Zielerreichung.

§ 3 Einladung und Zusammenkunft

- (1) Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt durch das Bildungsbüro per E-Mail oder per Brief spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin.
- (2) Der LK tagt 3 mal im Jahr.
- (3) Aus wichtigem Grund können weitere Sitzungen einberufen werden.

§ 4 Nicht-Öffentlichkeit der Sitzungen

Die Sitzungen sind in der Regel nicht-öffentlich, die Beratungen sind vertraulich.

§ 5 Leitung

- (1) Die Leitung wird durch die Mitglieder des Lenkungskreises bestimmt.
- (2) Die Leitung des Bildungsbüros moderiert und leitet die Sitzungen des Lenkungskreises.

§ 6 Tagesordnung

- (1) Die Tagesordnung wird von der Leitung des Bildungsbüros aufgestellt.
- (2) Die Tagesordnung berücksichtigt Anträge, die in der Regel bis zwei Wochen vor dem Sitzungstermin beim Bildungsbüro eingehen.
- (3) Die Tagesordnung geht den Mitgliedern des Lenkungskreises in der Regel mit der Einladung per Email oder per Brief zu.
- (4) Eine Erweiterung der Tagesordnung ist im Einvernehmen zu Beginn einer Sitzung möglich.

§ 7 Beschlussfassung

- (1) Der Lenkungskreis fasst seine Beschlüsse im Regelfall einvernehmlich.
- (2) Eine Beschlussfassung kann bei Dringlichkeit auch im Umlaufverfahren erfolgen.

§ 8 Schriftführung und Protokolle

- (1) Über die Sitzungen des Lenkungskreises werden Ergebnisprotokolle gefertigt.
- (2) Jedes Protokoll ist von der Sitzungsleitung zu unterzeichnen.
- (3) Die Protokolle gehen den Mitgliedern in der Regel per Email oder per Brief zu.

Darüber hinaus erhalten eine Ausfertigung des Protokolls:

- das Bildungsbüro des HSK
- die Mitglieder des Schulentwicklungsrates (SER) der Stadt Arnsberg.

- (5) Die Protokolle sind in der Regel zum Dienstgebrauch und nicht zur allgemeinen Veröffentlichung bestimmt.

§ 9 Änderungsklausel

Änderungen der Geschäftsordnung beschließt der LK einvernehmlich.

Stand: Januar 2014

Dem Lenkungskreis gehören an:

Hans-Josef Vogel	Bürgermeister der Stadt Arnsberg
Martin Stolte	Fachbereichsleiter Schulen & Jugend HSK
Annette Koschewski	Regionalkoordinatorin, untere Schulaufsicht - Schulamtsdirektorin im Schulamt für den HSK
Alfred Aßmann	Regionalkoordinator, obere Schulaufsicht - Ltd. Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Arnsberg
Gerd Schmidt	Fachbereichsleitung Schule, Jugend & Familie Stadt Arnsberg
Markus Bong	Sprecher/ Vertreter des SER - Rektor
Lis Eissing	Pädagogische Beraterin Bildungsbüro
Esther v. Kuczkowski	Leitung Bildungsbüro der Stadt Arnsberg

Anlage:

Auszug aus dem Kooperationsvertrag zwischen dem Land NRW, dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Arnsberg vom 23. Juni 2008

1. Zielsetzung

Die Partner streben mit dieser Kooperationsvereinbarung die Umsetzung folgender Ziele an:

- Das regionale Bildungsangebot des Bildungsstandortes dient dazu, eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen, die vorhandenen Personal- und Sachressourcen optimal einzusetzen und eine horizontale und vertikale Vernetzung der Bildungspartner zu initiieren oder zu intensivieren.
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung an allen Schulen in der Bildungsregion wird gestärkt und ausgebaut, indem ein angemessenes Beratungs- und Unterstützungssystem auf kommunaler Ebene angeboten bzw. weiterentwickelt wird.
- Die bereits vorhandenen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen werden auf kommunaler Ebene mit allen Bildungsakteuren systematisch ausgebaut, um den Informationsaustausch, die Planung und Abstimmung zwischen den Bildungsbereichen und den damit verbundenen Aufgaben zu intensivieren und damit zu verbessern.

Auszug aus der Auswertung der Evaluation und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke in NRW von Prof. Dr. Hans-Günter Rolff vom Oktober 2013

IV. Empfehlungen zur Weiterentwicklung

1. (v) Lenkungskreise optimieren

Die LK sind die zentralen Steuerungs- und Gestaltungsorgane. Sie fungieren als Klärungs- und Kooperationsstelle zwischen Kommune und Land. Sie werden in den Kurzberichten durchweg als sinnvoll und gut funktionierend eingeschätzt. Dennoch tauchen einige Fragen auf, vor allem zur Größe und Zusammensetzung:

- die Größe sollte sich, was auch fast überall der Fall ist, bei ca. 10 Personen bewegen
- die Zusammensetzung, die mit der Größe zusammenhängt, kann in unterschiedlicher Weise erfolgen und erfolgt auch in unterschiedlicher Weise; Elternvertretungen, Jugendvertretungen, Vertretungen von Schülerinnen und Schülern und Leiterinnen und Leitern von Projekten aus den Handlungsfeldern sollten von Fall zu Fall dabei sein, aber nicht als ständige Mitglieder, sondern als Gäste zu Tagesordnungspunkten, für die sie kompetente Interessenvertreter sind.
- Auch wenn aktuell nur zwei bis drei Schulsprecher im LK sitzen, können durch Rotation über die Zeit alle Schulformen beteiligt werden.